Lukas Huber

Portfolio 2023

, auf dass sie eines Tages zu uns sprechen mögen., 2022
Solo-Singspiel von und mit Lukas Huber

Lukas Huber, Kinga Tóth und Johanna-Yasirra Kluhs gehen im mobilen Solo-Singspiel , *auf dass sie eines Tages zu uns sprechen mögen.* vom Standpunkt aus, dass eine (in unserem Kulturkreis latent präsente) verdinglichende Haltung der Welt gegenüber zur Folge hat, dass auch die Welt uns anschweigt. Mittels der Performance des Singspiels unternimmt Lukas Huber verschiedene Versuche diesem Teufelskreis zu entkommen, ohne totalitäre Strategien anzuwenden. Dabei kommt ein stark reduziertes Setting zum Einsatz: Es werden keine opulenten Kostüme verwendet und es werden auch keine halsbrecherischen Arien geschmettert, sondern es wird von der Musikalität des Sprechens ausgegangen.

Recherche / Konzeption / Komposition / Performance	Lukas Huber
Recherche / Konzeption	Kinga Tóth
Recherche / Dramaturgie	Johanna-Yasirra Kluhs

slow fire | durch mich 2021
Solo(-Oper) von und mit Lukas Huber

Im Nachdenken über verantwortungsvolles Handeln in einer vernetzten, globalen Welt frage ich mich immer wieder, wie (und ob) man als Rezipierende*r / als Konsument*in teilnehmen kann, oder im Umkehrschluss: Wie man als Autor*in / Künstler*in Verantwortung übernehmen kann ohne den Fokus auf das Erstellen von Produkten zu legen / laut sein zu müssen.

In slow fire | durch mich verstehe ich mich (auch) als Resonanzkörper und will andere Menschen durch mich – und somit auch mit mir – sprechen (und denken) lassen: Dafür leihen mir Marianne Schuppe und Marie Goyette ihre Stimmen, die sie mittels Texten von Ulrich Blumenbach und Camille Luscher erheben, die wiederum auf einer Arbeit von David Foster Wallace basieren: Wer denkt /spricht / singt hier (mit – und/oder durch – wem/wen)?

Regie, Komposition, Performance	Lukas Huber
Dramaturgische Beratung	Friederike Kretzen
Text	Camille Luscher
Text	Ulrich Blumenbach
Stimme	Marianne Schuppe
Stimme	Marie Goyette
Möbel und Grafik	Matthias Huber

In Resonanz. Perspektiven eines akustischen Lockdown-Archivs *2021*
Klang-Installation

„In Resonanz.“ eröffnet akustische Perspektiven auf die Erfahrungen des ersten Lockdown in der Schweiz. In einer ethnographischen Recherche sammelte Laura Stoffel zwischen dem 21. März und 10. Mai 2020 in einem partizipativen Prozess akustische Aufnahmen, sogenannte Soundscapes. Aus 70-Minuten Soundmaterial entstand ein Klang-Archiv akustischer Momente des Frühlingslock-down in der Schweiz. Die kollaborative und transdisziplinäre Arbeit zwischen Anthropologie, zeitgenössischer Komposition und Theater lädt dazu ein, in die eigenen subjektiven Erfahrungen, deren Auswirkungen und Ursprünge einzutauchen. Gekoppelt mit den multisensorischen Erweiterungen aus dem ethnographischen Archiv ermöglicht sie eine Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation. Der Dialog entsteht vor Ort sowie durch das inhärente Weitertragen von Gedanken, Ideen, Fiktionen und Fragmenten, welche im Erleben von „In Resonanz.“ entstanden sind.

Ethnografisches Klang- Archiv	Laura Stoffel
Komposition und Arrangement	Lukas Huber
Akustische Inszenierung	Michael Anklin
Dramaturgische Beratung	Johanna-Yasirra Kluhs
Zeltkonstruktion	Christoph Rohrer

All watched over by Machines of loving Grace, 2021
Begehbares Konzert für extrem gemischten Chor

„Der extrem gemischte Chor“ – ein furchtloses Gesangskollektiv aus Amateur*innen, Profis und Halbwissenden – setzt sich bei seinem zweiten Bühnenstück mit dem Zusammenleben im »Digitalozän« auseinander. Singend und zuhörend erproben sie Resonanzen mit einer digital durchwirkten Umwelt. Wie verändern zeitgenössische Technologien das Zusammenleben? Und wie lässt sich, in Anbetracht einer medial multiplizierten und globalisierten Dauerbeschallung, verantwortlich und angstfrei handeln? Mitten zwischen murmelnden Lautsprechern und dunkel schillerndem Kabelgehölz, umgeben von akustischer Über- und digitaler Entlastung, entsteht ein audiovisuelles Konzert für menschliche und nicht-menschliche Klangkörper – über die Einsamkeit der Menschen, die Liebe der Maschinen und die Unübersichtlichkeit der Welt.

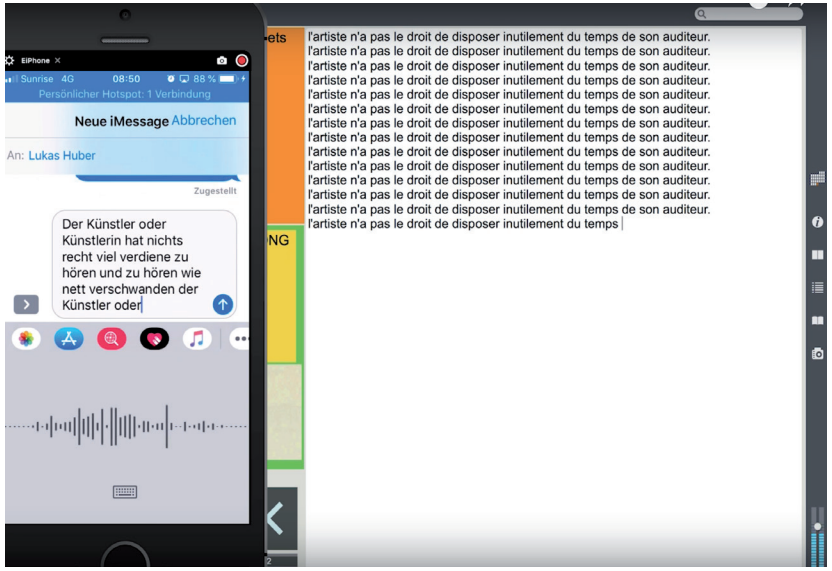
https://vimeo.com/426713035

Regie	Benjamin van Bebber
Musik	Lukas Huber, Leo Hofmann und der Chor
Bühnenbild, Kostüme	Zahava Rodrigo
Dramaturgie	Leonie Böhm
Text	Juliane Zöllner, Leonie Böhm, Benjamin van Bebber
Chorleitung	Lisa Pottstock

Booke of Song Books, 2019
Musiktheater mit dem ensmble thélème

Jean-Christoph Groffe, Ivo Haun, Ziv Braha und Lukas Huber erkunden mit ihren Stimmen und Körpern – und mittels deren (vermeintlichen?) Verlängerungen in Form von akustischen und elektronischen Instrumenten – die Untiefen von John Dowlands *The Second Booke of Songs or Ayres* und den 400 Jahre später entworfenen Songs aus John Cages *Song Books*. Das Ensemble liest die Werke auf medienkünsterlische Weise und nutzt das Material um die entkörperlichte – weil meist mit digitalen Medien ausgeführte – kompositorische Praxis von Lukas Huber, der instrumentalen / sängerischen Praxis der Mitglieder von *thélème* gegenüberzustellen und fragt, mit welchen Mitteln sich auch das Sprechen, Zuhören und Nachdenken über Musik als musikalische Praxis verstehen lässt.

https://www.youtube.com/watch?v=eEVm-Z4cBWw



Projekte 2012 – 2023 (Auswahl)

Musiktheater / Tanztheater

screening invisibilities / Musik- und Tanztheater, Kaserne Basel, 2023
Regie: Zino Wey, Musik: Lukas Huber, Bühnenbild und Kostüme: Alona Rodeh

, auf dass sie eines Tages zu uns sprechen mögen. – Solo-Singspiel von Lukas Huber 2022 / Zusammenarbeit mit Kinga Toth und Johanna-Yasirra Kluhs

slow fire | durch mich – Solo-Oper von Lukas Huber 2021 / Zusammenarbeit mit Marianne Schuppe, Friederike Kretzen, Ulrich Blumenbach, Camille Luscher und Matthias Huber

All watched over by machines of loving grace – szenisches Konzert für extrem gemischten Chor, *Kampnagel Hamburg 2021* / Regie: Benjamin van Bebber, Musik: Lukas Huber und Leo Hofmann, Bühnenbild: Zahava Rodrigo

Abhängigkeitserklärung – szenisches Konzert für extrem gemischten Chor, *Kampnagel Hamburg 2018* / Regie: Benjamin van Bebber, Musik: Lukas Huber und Leo Hofmann, Bühnenbild: Zahava Rodrigo

EXTASE – Musiktheater, Ballhaus Ost Berlin, Kaserne Basel 2017 /
Theatergruppe *GKW*, Musik und Sound Design: Lukas Huber

Requiem for a Piece of Meat – Musik- und Tanztheater, Gessnerallee Zürich 2017 /
Regie: Daniel Hellmann, Komposition und Sound Design: Lukas Huber

KUNSTWERKE SIND ERLEBNISMODELLE – Musiktheater, Biel 2015 /
Lukas Huber, Leo Hofmann, Mathilde Raemy

Alben

IV.I - IV.IV von UFO – A Tree in a Field Records 2022 - 2025 /
Zusammenarbeit mit mehr als 20 Gastkünstler*innen

unorthodoxjukebox o. – Wide Ear Records 2022 / Erstes Album des Improvisationsorchesters *unorthodoxjukebox o.*

III von UFO – A Tree in a Field Records 2017 / Zusammenarbeit mit Fred Frith, Jannik Giger, Dimitri Grimm, Matthias Huber und weiteren

Kompositionen

Der endlos tippende Affe – Hörspiel SWR 2023 /
Zusammenarbeit mit Björn SC Deigner und Zino Wey

Vergessen! 1 - 4 (2022), für viele Klavierspielende zu 6 - 16 Händen

fleischlich (fake?) (2020/2021), für gemischten Chor und Orgel

HYPER RIFT (2020), eine bespielte Installation in der Monbijoubrücke in Bern –
Auftragswerk für das *HYPER DUO*, Musikfestival Bern 2020

Drei Neue Bunker (2020), Hörstücke – eine Zusammenarbeit mit der Gruppe GKW, Produktion: Kaserne Basel. https://dreineuebunker.ch

Kreise (2018), für 18 MusikerInnen –
Konzipiert für das Impro-Orchester *unorthodoxjukebox o.*

Tzaudanne (2016) für Orchester – Auftragswerk für die *Basel Sinfonietta*

Fallbeispiele und Amen (2016) für gemischten Chor und Synthesizer –
Auftragswerk für das *Vokalensembles Tradiophon*

staub (2014) für Altus Solo, Männerchor, Frauenchor, Streichquintett, Bläserquintett und Live-Elektronik – Text: Christoph Roeber

Theatermusik

Automatenbüfett – Theater Lübeck 2021
Text: Anna Gmeyner, Regie: Zino Wey

KRAFT – Konzert Theater Bern, 2019 /
Text: Jonas Lüscher, Regie: Zino Wey

Ein Körper für Jetzt und Heute – Schauspielhaus Wien 2018 /
Text: Mehdi Moradpour, Regie: Zino Wey

Schildkrötensoldat – Theater Basel 2014 / Text: Melinda Nadj Abonji, Regie: Patrick Gusset, Musik: Lukas Huber und Jannik Giger

Kasimir und Karoline – Theater Basel 2014 / Text: Ödön von Horvath, Regie: Ulrike Quade, Musik: Lukas Huber und Jannik Giger

Lukas Huber (*1990) arbeitet oft mit und in Bands, sowie in Musiktheater- und Theaterproduktionen. Menschen mit denen er bisher oft zusammengearbeitet hat, sind z.B. Michael Anklin, Benjamin van Bebber, Aurelio Buchwalder, Jannik Giger, Sarah Hänggi, Daniel Hellmann, Leo Hofmann, Matthias Huber, Johanna-Yasirra Kluhs, Ariane Koch, Janiv Oron, Mathilde Raemy, Robert Torche, Kinga Toth, Zahava Rodrigo oder Zino Wey. Er hat in den letzten Jahren als Teil von *UFO*, *unorthodoxjukebox o.*, *Laser von Nazareth* und *l'étage nival* gewirkt und Musik geschrieben für Produktionen am Theater Basel, am Schauspielhaus Wien, für Kampnagel in Hamburg, u.a. Als Komponist von nicht-szenisch aufgeführter Musik hat er z.B. Musik mit der *Basel Sinfonietta*, dem *Absolut Trio*, dem *Ensemble Phoenix Basel*, dem *Vokalensemble Tradiophon* und dem *HYPER DUO* erarbeitet.

www.lukashuber.net

Lukas Huber, Beckenweg 5, 4056 Basel
Tel. 0041 79 575 73 63, Mail: 1lukashuber@gmail.com